

# Er hat seinen Glauben gelebt

**Pfarrer Konrad Steiglechner gestorben: Requiem mit 17 Geistlichen in Konzelebration**

**Oberneukirchen** – Geistlicher Rat, Pfarrer Konrad Steiglechner hat im Priestergrab seines Heimatdorfes Oberneukirchen – so wie es sein Wunsch war – seine letzte Ruhestätte gefunden. Er starb nach kurzer Krankheit im 83. Lebensjahr und im 55. Jahr seines Priestertums.

Unter großer Anteilnahme der Bevölkerung, zahlreicher Vereine und Honorationen sowie vieler Gläubigen aus der Pfarrei Kirchdorf, dessen Seelsorger er 28 Jahre lang war, auch aus Seibersdorf, Julbach und Aunkirchen bewiesen viele Trauergäste ihre große Wertschätzung. Das Requiem hielt Prälat Lorenz Hüttner in Konzelebration mit 17 Geistlichen, umrahmt vom Kirchenchor unter Leitung von Rosa Lippacher, an der Orgel begleitet von seiner Nichte Irene Hölzlwimmer.

Geboren wurde der Geistliche am 15. Januar 1932 in Oberneukirchen. Dort wuchs er mit fünf Geschwistern in einer entbehrensreichen Zeit auf. Seine Seminaristen- und Gymnasialzeit verbrachte er in Traunstein. Später studierte er an der Passauer philosophisch-theologischen Hochschule. Am Peter-und-Paul-Tag 59 wurde er in Freising zum Priester geweiht. Als Kaplan wirkte er im Bayerischen Wald, in Winhö-



**Konrad Steiglechner war 55 Jahre Priester.** FOTO FIM

ring und Burghausen. Als Pfarrvikar wurde er nach Ruhstorf berufen und bekam schließlich die Pfarrei Aunkirchen übertragen.

Fast drei Jahrzehnte wirkte er anschließend in der Pfarrei Kirchdorf. Die Expositur Seibersdorf kam dazu und auch die Pfarrei Julbach war ihm einige Jahre anvertraut.

Im Ruhestand kehrte er in seine Heimatpfarre zurück und übte weiterhin im Pfarrverband Flossing-Oberneukirchen-Polling seine seelsorgerische Tätigkeit aus. Gerne half er aber auch als Pfarrer in der Gnadenkapelle in Altötting aus.

„Er hat seinen Glauben nicht nur gepredigt, er hat ihn gelebt“ so der Prediger in seiner Trauerrede. Heribert Schauer, Pfarrer von Burgkirchen/Wald dankte Pfarrer Steiglechners Einsatz für die Teisinger Pfarrgemeinde, fast sieben Jahre lang war er ein treuer und engagierter Seelsorger.

## Er meisterte viele Baustellen

Kirchdorfs Pfarrgemeinderatsvorsitzender Christoph Strohhammer sprach die vielen Baustellen an, die der Heimgerufene gemeistert hat und hob die markantesten heraus wie die Außen- und Innenrenovierung der Pfarrkirche und des alten Mesnerhauses, Bau des Pfarr- und Jugendzentrums, Gründer des Frauenbundes und des Altenclubs, der Pfadfinderschaft St. Georg. Dazu war er Initiator der St. Marienbläser.

Weihekurskollege Johannes Tassler erinnerte in seinen Trauerworten an die gemeinsame Zeit und hob Pfarrer Steiglechners persönliches Engagement und seine Loyalität heraus. Auch Ludwig Rogl, einst Pfarrrobmann der Pfarrei Kirchdorf, erinnerte an die Jahre mit Pfarrer

Steiglechner und berichtete von persönlichen Eindrücken besonders im Umgang mit der Jugend. Von begeistert angenommenen Einkehrtagen auf der Berghütte des Geigelsteins, von Bergmessen und Lagerfeuern.

Oberneukirchens Pfarrer Armin Thaller hob drei Dinge, die Konrad Steiglechner auszeichneten, heraus: seine Zielstrebigkeit, sein Eifer und seine Treue. Alle Redner dankten ihm für seinen Einsatz.

Prälat Hüttner erinnerte an das Treffen der Seniorengeistlichen vor drei Wochen, an dem Pfarrer Steiglechner noch teilnahm, einen Tag später kam er ins Krankenhaus Altötting, dort verstarb er nach sechs Operationen.

Nach dem österlichen Halleluja bewegte sich ein langer Trauerzug, darunter 30 Geistliche und angeführt von 26 Fahnenabordnungen zum Friedhof. Dort spielten die St. Marienbläser den Choral „Meine Seele ist stille in dir“. Nach der Einsegnung legten Kirchdorfs Bürgermeister Johann Springer und Julbachs Gemeindechef Elmar Buchbauer Kränze nieder und sprachen Dank und bewegende Abschiedsworte aus. Mit den Weisen der Marienbläser „Selig seid ihr“ und „Dir großer Gott“ klang die Zeremonie aus.

fim